

Leichentrunk in einer Waldler Gmoa.

"Schreinerin, Woäßt nôt, für wen 's Ziehglökal läut?"
" Wenn's ma recht is, für d'Wabn, ganz hint'n auf da Reut!
Dö liegt eh schon a Jahr lang, ka koan' Schritt nimmer Geh',
Is nur Boana und Haut mehr, ka koa bisserl mehr steht"

„ O mai, war dös Leut vor dreiß'g Jahrl no beianand,
I Moa, i sehg's heut no mit'n blauseidan G wand!
A schwarzseideas Kopftüchl bis hinunter in d'Kniea,
Anders hat ma's am Sunda in da Kircha g'sehn niea!"

„ Und - trotzdem hat lang koana anbiss'n bei ihr,
Bis schließli da Hofbauern Girgl war dafür.
Und der hätt' sie bald d'rauf a wieda g'schenkt her,
Wenn nôt's Waberl wie a Dampfnudl aufganga wär!"

„ So, desweg'n hat er s'gheirat?" wirft d'Kramerin ei',
"ja, ihr erst's soll vor der Hochzeit auf d'Welt kumma seil.
Dös letzte is a vor dö Fuch'zger kurz wor'n,
Wenn's ma recht is, hat s' a Stuckara zwölfi gebor'n!"

Zwoa Tag drauf is d'Leich in der Fruah um halb zehn,
So viel Leut hat die Gmoa a paar Jahrl nimmer g'sehn.
Da Hofbauer freut si', weil so viele mitgehn'n,
Sei' Waberl, so moant er hab'n d'Leut halt gern gsehn!

Schier endlos wälzt der Zug sich zum Friedhof hinauf,
's Waberl wird eingrab'n , zwoa Ämter folg'n d'rauf.
Ei'druck voll is erste, koa Mensch gang mehr nein,
Beim zwoat'n is da Girgl und d'Verwandschaft allein.

Um so volla san d'Wirtshäuser vom Ort , alle drei,
Denn's Bier und dö Semmel, dö san ja heut frei.
Da Girgl zahlt alles, 's ammal so da Brauch,
Was a richtiger Baua is, gibt an Leich'ntrunk d'rauf.

Um drei san dö' Wirtshäuser allwei no ganz voll,
Koa Spur mehr von Trauer, 's geht her scho ganz toll.
Oa Faßl nach dem andern schlepp'n d'Wirtslaut herbei,
Koa Mensch denkt an d'Leich mehr, an an Girgl sei Wei'.

Drauf los saufa'ns alle in dera miesen Zeit,

Bei dem Bierpreis von heute , a so a' G'leg'nheit.
Da oane sauft so vor, dö andern holn's ei,
Was kost', macht ja da Girgl, z'weg'n an Waberl, dann rein.

Mit dö Semml is anders., da hat koa Mensch mehr a Glück,
Denn dö behalt sich s'Wirtin fü' Knödlbrot z'rück.
Da langt sie drei Wocha; s is a mehra verdient,
Wenn sie sagt zu dö Leut, „es san koa mehr hint!“

Um fünfü geht da Girgl mit sein' Nachbarn dann heim;
Auf'n Weg hol'n s' a Häuferl Trauergäst ein.
Da Girgl kennt sie nöt;- Dö Leut ' a nöt ihn,
So torkln-s mitananda dö Straß'n dahin.

Er möcht' nun gern wiss'n, wer sie san und woher,
Warum sie der Bäuerin a geb 'n ham die Ehr?
„Z'weg'n da -Leich' war ma' nöt da 'sel is amal g'wiß!
Bedenkts doch, daß heuzutags 'Bier teuer ist!
"Wir wollt'n uns heut wieda amal tüchtig 'neileg'n,
So a billige' "Gelegenheit wird's soglei nimmer geb'n!"
An Girgl ziagts z'samm, sie Blick wird ganz starr,
Jetzt merkt er, was für a groß' Rindvieh er war.